



# Jahresbericht 2025 der Eidgenössischen Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (EKSN)

## 1. Zusammenfassung der Aktivitäten

Die Eidgenössische Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nicht übertragbarer Krankheiten (EKSN) kann auch im 2025 auf ein reges und erfolgreiches Jahr zurückschauen. Die 20 Mitglieder – 11 Frauen (55%) und 9 Männer (45%) aus den verschiedenen Landesteilen (Deutsch: 65%, Französisch: 25%, Italienisch: 10%) – trafen sich planmässig drei Mal zu einer ganztägigen Plenumsitzung und einmal zu einer zweitägigen Retraite. Die Kommission hat in ihrem Zuständigkeitsbereich mehrere Grundlagen erarbeitet und sich zu verschiedenen politischen Geschäften geäußert. Die Erarbeitung von Grundlagen oder Positionspapieren erfolgte in themenspezifischen Arbeitsgruppen und deren Validierung jeweils im Plenum. Im Fokus standen 2025 v.a. die Themen der Arbeitsgruppen Alkohol, Tabak, Kokain/Crack (inkl. Cannabis) sowie auch Mischkonsum und Geldspiel. Nachstehend sind die wichtigsten Aktivitäten zusammengefasst.

### Grundlagenarbeit und Berichte

#### Studie zu Sportwetten

Die EKSN hat 2025 eine Studie zum Gefährdungspotenzial hybrider Vertriebskanäle (Zugang über QR-Code) bei Sportwetten durchgeführt. Anlass ist die zunehmende Verbreitung neuer digitaler Wettformen, die seit einigen Jahren den Zugang zu Sportwetten erleichtern und bestehende Schutzmechanismen teilweise umgehen. Die Untersuchung zeigt, dass hybride Zugangswege zu Sportwetten ein hohes Suchtpotenzial aufweisen und hybride Angebote insbesondere suchtbezogene Risiken erhöhen können. Der Jugendschutz und der Schutz gefährdeter Personen werden von Fachstellen als unzureichend eingeschätzt. Die EKSN kommt zum Schluss, dass zur Verbesserung der Prävention neben Information und Sensibilisierung zusätzlich verbindlichere strukturelle Schutzmassnahmen erforderlich sind.

#### Stellungnahme zur strategischen Nachfolgelösung Sucht, NCD und psychische Gesundheit

Die EKSN hat im Herbst 2025 zur geplanten Nachfolgelösung der nationalen Strategien Sucht und NCD Stellung genommen. Sie begrüsst insbesondere die stärkere Berücksichtigung gesellschaftlicher und struktureller Einflussfaktoren auf die Gesundheit sowie den Ansatz «Health in All Policies». Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass eine wirksame Strategie klare Ziele, Zuständigkeiten und messbare Wirkungen benötigt. Die EKSN betont die Bedeutung einer ausgewogenen Berücksichtigung aller drei Themenbereiche und warnt vor einer Verwässerung suchtpolitischer Anliegen. Sie empfiehlt eine klare Rollenverteilung zwischen Bund und Kantonen sowie eine stärkere Einbindung der Bevölkerung in die Strategieentwicklung.

#### Positionspapier Tabakbesteuerung

Im Sommer 2025 hat die EKSN ein Positionspapier zur Reform der Tabakbesteuerung erarbeitet, um die Steuerpolitik stärker an den Zielen der öffentlichen Gesundheit auszurichten. Ausgangspunkt war die im internationalen Vergleich bestehende Unterbesteuerung sowie die fehlende Anpassung des Tabaksteuergesetzes an neue Marktgegebenheiten. Die EKSN empfiehlt eine schrittweise Erhöhung der Besteuerung von Zigaretten und anderen rauchbaren Tabakprodukten bis mindestens 75 Prozent

des Verkaufspreises. Gleichzeitig plädiert sie für eine differenzierte Besteuerung von Produkten mit geringerem Risikoprofil im Sinne der Schadensminderung. Ein zentrales Anliegen ist die gezielte Verwendung der Steuereinnahmen für Prävention, Rauchstoppangebote, Monitoring und Vollzug. Mit dem Positionspapier leistet die EKSJN einen konkreten Beitrag zu einer kohärenten, evidenzbasierten Tabaksteuerpolitik in der Schweiz.

### **Vernehmlassung zum Cannabisproduktegesetz (CanPG)**

Die EKSJN hat sich im Herbst 2025 an der Vernehmlassung zum Cannabisproduktegesetz beteiligt. Sie begrüsst den gesundheitsorientierten Ansatz des Gesetzesentwurfs, der den Jugend- und Konsumentenschutz in den Vordergrund stellt und die Risiken einer exzessiven Kommerzialisierung von Cannabis verhindert. Positiv bewertet die EKSJN insbesondere die strengen Vorgaben zu Werbung, Produktsicherheit und nicht-gewinnorientiertem Verkauf. Sie hält fest, dass die Priorisierung der öffentlichen Gesundheit zentral für eine erfolgreiche Regulierung ist. Gleichzeitig weist sie auf Klärungsbedarf hin, namentlich bei der Finanzierung des Vollzugs, beim Monitoring sowie bei Fragen der Verkehrssicherheit.

## **Öffentliche Auftritte und Vernetzung**

### **Sucht-Tag des Kantons Neuenburg**

Die EKSJN war an einer kantonalen Fachtagung vertreten, an der die neue Suchtstrategie des Kantons Neuenburg vorgestellt wurde. Ziel war es, die Arbeit und Positionen der EKSJN vorzustellen und den fachlichen Austausch mit kantonalen Akteuren zu stärken. Die EKSJN brachte ihre Perspektiven insbesondere zu substanzbezogenen Themen ein und positionierte sich als nationales Fachgremium im Sucht- und Präventionsbereich.

### **Kantonaler Strategie- und Fachaustausch im Kontext der Neuenburger Suchtstrategie**

Die EKSJN beteiligte sich an einem kantonalen Austausch im Rahmen eines laufenden Strategieprozesses. Ziel war es, Fragen zur nationalen Einordnung einzelner Sucht- und Präventionsthemen zu beantworten und die Kohärenz zwischen kantonalen Strategien und den Arbeiten der EKSJN zu stärken.

### **Dritter Runder Tisch des BAG zu Crack und synthetischen Opioiden (20.05.2025)**

Die EKSJN war am 3. Runden Tisch des Bundesamts für Gesundheit zu Crack und synthetischen Opioiden vertreten. Ziel des Anlasses war der strukturierte Austausch zwischen Bund, Kantonen, Städten, Fachverbänden und Fachgesellschaften zur aktuellen Crack-Problematik. Die EKSJN brachte ihre fachliche Expertise ein und unterstützte die Einordnung der Situation aus Public-Health- und Präventionsperspektive. Der Fokus lag insbesondere auf Crack sowie auf der Weiterentwicklung der schweizerischen Drogenpolitik.

### **Fachaustausch Alkohol**

Im Dezember 2025 organisierte die AG Alkohol einen Erfahrungsaustausch mit den wichtigsten Fachorganisationen im Bereich der Sucht-/Alkoholprävention. Ziel war ein besseres Verständnis für die laufenden Aktivitäten in der Alkoholprävention und die Herausforderungen des Feldes im Kontext neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse über die gesundheitlichen Risiken von Alkohol.

### **Teilnahme an Expertengruppe des Groupe Pompidou**

Im Rahmen eines einjährigen Mandats war die EKSJN in einer Expertenkommission der Pompidou-Gruppe des Europarats vertreten. Ziel war die Erarbeitung von Policy Guidelines zur Bekämpfung des

Drogenhandels unter besonderer Berücksichtigung menschenrechtlicher Aspekte. Die Expertengruppe tagte insgesamt viermal: Die EKSAN brachte ihre fachliche Perspektive kontinuierlich in die Diskussionen ein. Die Guidelines wurden noch nicht publiziert.

### **Weitere Auftritte der EKSAN in Fachorganisationen**

Präsentation des Berichts: «Risiken regulieren – ein Orientierungsrahmen für die Suchtpolitik» im Rahmen des Treffens der Fachgruppe Geschäftsstellenleitenden des Fachverbands Sucht in Zürich (24.11.2025).

Präsentation der (Vernehmlassungs-) Position der EKSAN zum Cannabisproduktegesetz (CanPG) anlässlich der Cannabisplattform der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPA) (11.09.2025).

### **Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK**

Am 22. Mai 2025 nahm eine Vertretung der EKSAN an der Jahresversammlung der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren teil.

### **Medianfragen**

Im Herbst 2025 war das Thema Alkohol im Kontext neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Konsum in den Medien sehr präsent. Die EKSAN wurde von verschiedenen Medien (u.a. NZZ, Tagesanzeiger) zum Thema kontaktiert.

### **Beratung der Bundesverwaltung**

Die EKSAN pflegte auch 2025 einen intensiven fachlichen Austausch mit zentralen Akteuren auf Bundes-, Kantons- und Fachebene. Ein Schwerpunkt lag auf der Beratung des Bundesamts für Gesundheit, insbesondere im Kontext der Nachfolgestrategien NCD und Sucht sowie bei gesetzlichen Vorhaben (Tabakbesteuerung, Cannabisprodukte). Weiter beteiligte sich die EKSAN an bundesweiten Austauschformaten, unter anderem zu Crack und synthetischen Opioiden, und förderte so die Koordination zwischen Praxis, Wissenschaft und Politik. Folgende konkrete Anlässe standen im Fokus:

### **BAG: Expertengremium zur Begleitung der Nachfolgelösung Sucht und NCD**

Im September 2025 hat die Trägerschaft der Nachfolgestrategien NCD und Sucht (BAG, GF Schweiz und GDK) ein Gremium von Fachexpertinnen und -experten zu den ersten Grundüberlegungen konsultiert. Mehrere Fachpersonen der EKSAN konnten ihre Expertise in diesem Prozess einbringen. An einem Folgeanlass für Stakeholder im Oktober konnte die EKSAN die Resultate des Expertengremiums präsentieren.

### **Workshops zum Grundlagenbericht «suchtform- und substanzübergreifende Prävention»**

Die EKSAN war in externen Workshops vertreten, die im Auftrag des Bundesrats zur Erarbeitung eines Grundlagenberichts zur suchtform- und substanzübergreifenden Prävention durchgeführt wurden (Mandat Interface). Ziel war es, die fachliche Expertise der EKSAN in den Prozess einzubringen und die Erarbeitung evidenzbasierter Grundlagen für zukünftige politische Entscheide zu unterstützen.

### **Fachliche Mitwirkung in BAG-Workshops zu Präventionsfragen**

Die EKSAN war in Workshops des Bundesamts für Gesundheit vertreten, die der fachlichen Vertiefung von Präventionsansätzen dienten. Ziel war es, die Perspektive der ausserparlamentarischen Kommission einzubringen und die Qualität sowie Anschlussfähigkeit der inhaltlichen Grundlagen zu verbessern.

## Geldspielgesetz (Bundesamt für Justiz)

Die EKSН nahm Einsitz in die Begleitgruppe des Bundesamts für Justiz (BJ) zur Erarbeitung des Entwurfs des Pflichtenheftes für die Evaluation des Geldspielgesetzes.

### Ausblick

Für das Jahr 2026 stehen bei der EKSН mehrere inhaltliche Schwerpunkte im Vordergrund. Im Bereich Alkohol steht im ersten Quartal die Publikation der aktuell von der Kommission erarbeiteten Grundlagen an. Das Thema Kokain und Crack bleibt angesichts der aktuellen Entwicklungen, insbesondere im Zusammenhang mit Therapie, Forschung und Schadensminderung, von hoher Relevanz. Das Thema Mischkonsum rückt stärker in den Fokus, unter anderem mit Blick auf substanzbedingte Todesfälle und verbesserte Datengrundlagen. Bei den Verhaltenssuchten begleitet die EKSН weiterhin die Evaluation des Geldspielgesetzes. Zudem bleibt das Cannabisproduktegesetz ein zentrales Dossier. Auch die Tabak- und Nikotinpolitik bleibt im Fokus der Kommission.

Als Querschnittsthema wird zudem der Prozess zur Erarbeitung der strategische Nachfolgelösung NCD, Sucht und psychische Gesundheit weiter fachlich begleitet werden.

## 2. Die Kommissionsmitglieder der EKSН

Weishaupt Matthias	Präsident
Abderhalden Irene	Fachhochschule Nordwestschweiz, Mitglied
Auer Reto	Institut für Hausarztmedizin, Universität Bern, Centre universitaire de médecine générale et santé publique, Universität Lausanne, Mitglied
Bachmann Christian	Krebsliga Schweiz, Mitglied
Bouvier Gallacchi Martine	Selbstständige Beraterin, öffentliche Gesundheit und Gesundheitsförderung, Mitglied
Bréchet Bachmann Anne-Claire	Service de Médecine Pénitentiaire, Hôpitaux Universitaires Genève, Mitglied
Broers Barbara	Service de Médecine de Premier Recours, Hôpitaux Universitaires Genève, Co-Vizepräsidentin
Dressel Holger	Abteilung für Arbeits- und Umweltmedizin, Institut für epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich, Mitglied
Galgano Lucia	Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht Infodrog. Seit 1. Oktober 2025 kantonale Suchtbeauftragte des Kantons Tessin, Mitglied
Herdener Marcus	Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Mitglied
Knocks Stefanie	Selbstständige Beraterin, Gesundheit, Kommunikations- und Politik, Mitglied
Lischer Suzanne	Kompetenzzentrum Prävention und Gesundheit, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Mitglied
Marti Joachim	Centre universitaire de médecine générale et santé publique (Unisanté) et Université de Lausanne, Mitglied

Poespodihardjo Renanto	Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen, Abteilung Verhaltenssüchte, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Mitglied
Salis Gross Corina	Public Health Services, Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung, Universität Zürich, Mitglied
Schneider Christian	Kantonspolizei Zürich, Kriminalpolizeiliches Datenmanagement, Co-Vizepräsident
Sprecher Franziska	Zentrum für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen, Universität Bern, Mitglied
Wolf Julia	Lehrbeauftragte für Biomedizinische Ethik an verschiedenen Bildungseinrichtungen, Mitglied
Zobel Frank	Addiction Suisse, Mitglied
Zürcher Karin	Centre universitaire de médecine générale et santé publique, Unisanté, canton de Vaud, Mitglied